KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation

Auguste Renoir
Kinderbildnis, 1882

3. Klasse, Judith Siegenthaler
Schulhaus Botsberg
Flawil

Künstlercoach: Bildstein|Glatz

Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung… Zwischen August und Dezember 2016 besuchten acht Schulklassen aus dem Kanton St.Gallen das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Künstlercoaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Künstlercoaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Als krönender Abschluss des Projektes entsteht eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus bei der die Schülerarbeiten den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt „Kunst macht Schule“ dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. „Kunst macht Schule“ wird vom Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

Das Original

August Renoir (1841 – 1919)

Kinderbildnis, 1882
Öl auf Leinwand

Auguste Renoir war einer der bedeutendsten Maler des französischen Impressionismus. Wie seine Künstlerkollegen Claude Monet oder Alfred Sisley beschäftigte er sich mit der Landschaft und malte oft in der freien Natur. Wie die anderen Impressionisten hatte Renoir als junger Maler mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. (Ironisch, wenn man bedenkt, dass die in dieser Zeit entstandenen Werke heute Millionen wert sind.) Seine finanzielle Situation besserte sich als er Kontakte in der gehobenen Gesellschaft knüpfen konnte und so zu vielen Porträtaufträgen kam.
In diesem Kontext ist auch das „Kinderbildnis“ von 1882 entstanden. Für den Kunstliebhaber und Sammler Leon Clapisson fertigte Renoir ein Porträt von dessen Frau an. Während eines Aufenthalts bei der Familie Clapisson entstand das Kinderporträt, das den kleinen Neffen von Leon Clapisson zeigt.

Das kleinformatige Porträt wurde mit groben Pinselstrichen in spontaner Malweise gemalt. Auch die an den Rändern sichtbare Leinwand weist darauf hin, dass Renoir dieses Bild in relativ kurzer Zeit gefertigt haben muss. Der Fokus liegt klar auf den leuchtend blauen Augen des Kindes. Diese treten umso stärker hervor da die Farbe auch im Hintergrund und im Kleid vorkommt.

Der Künstlercoach

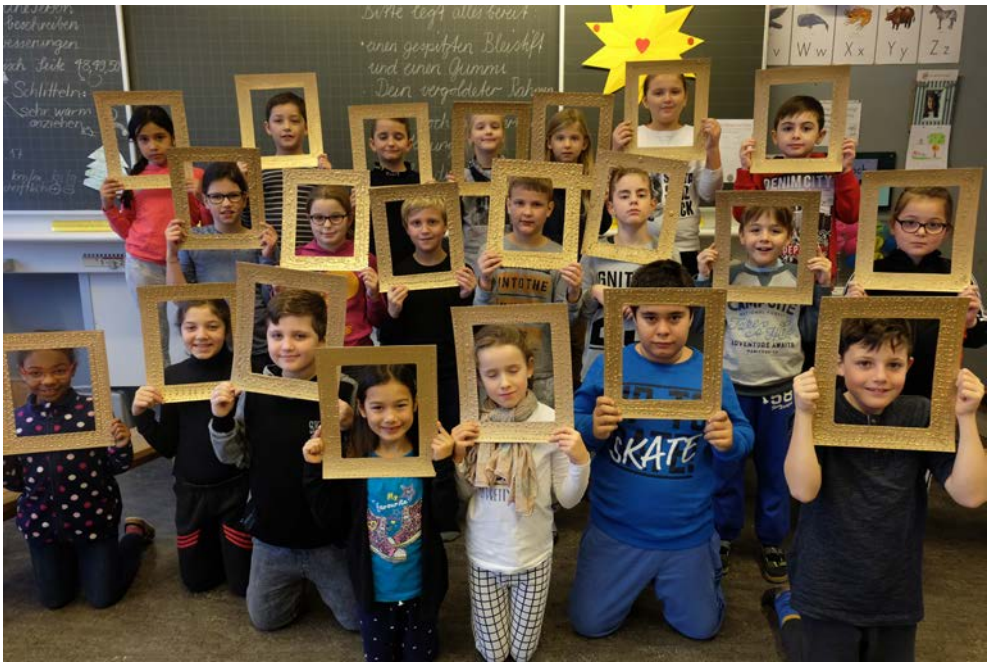
Bildstein|Glatz

Philippe Glatz (*1979 in St. Gallen) hat nach einer Ausbildung zum Offsetdrucker an der Zürcher Hochschule der Künste und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien Malerei studiert. Matthias Bildstein (*1978 in Hohenems) hat nach dem Intermedia Studium an der Fachhochschule Vorarlberg Bildhauerei an der Universität für angewandte Kunst Wien studiert. Die Künstler lernten sich 1997 bei einem Graffiti-Event in Bregenz kennen. Seit 2003 arbeiten Philippe Glatz und Matthias Bildstein als „Bildstein | Glatz“ zusammen. Bekannt wurde das Duo mit Rampen, Fahrbahnen und Umlenkbauten aus Holz. Diese an Sportarchitekturen angelehnten Objekte changieren zwischen Sportmöbel und Skulptur, zwischen Low- und High Culture.

www.bildsteinglatz.com

Die Klasse

3. Klasse Schulhaus Botsberg



Die Lehrperson erzählt
Licht- und Schattenforscher

Die Vorfreude, am Kunst macht Schule Projekt teilnehmen zu dürfen, war gross und die Begeisterung blieb bis am Ende des Projektes. Das Projekt bleibt eine wertvolle Bereicherung für die Kinder. Die VIP-Führung im Kunstmuseum St. Gallen öffnete vielen eine neue Welt. Schöne Momente erlebten wir auch mit unserem Künstlercoach Philippe Glatz im Schulzimmer. Für die Kinder waren die Zeichen- und Malstunden mit Philippe Unterricht in einer Kunstschule. Besonders für sie war auch das Kennenlernen eines anderen, unbekannten Arbeitsalltages eines Künstlers. Die Motivation zum Gestalten war gross. Die Kinder haben in der Freizeit oft miteinander abgemacht und weiter geübt.

Philippe wählte als Ausgangswerk ein Kinderportrait von Auguste Renoir. Ein kleines, sehr zartes, noch nicht fertig ausgearbeitetes Ölgemälde. Die Kinder übten unter Philippes Anleitung genaues Beobachten, Details erkennen und schnelles Skizzieren. Sie suchten nach Licht und Schatten, nach warmen und kalten Farbtönen in der „Landschaft“ Gesicht. Das Modellstehen und Skizzieren wurde zum fast täglichen Ritual im Schulzimmer. Das Endprodukt ist nun eine dicke Mappe mit kleinen Blitzlichtern. Jedes Kind wählte sein Lieblingsbild aus, das nun eingerahmt neben der Skizzenmappe im Kirchhoferhaus ausgestellt ist.

Die Kinder haben sich auch einige Gedanken zum Projekt gemacht:

Kunst macht Schule
...Das ist ein Projekt an dem unsere Klasse teilnimmt. Dort können wir malen und ein Künstler hilft uns dabei. Am Schluss werden unsere Bilder im Museum aufgehängt.

Das Kunstmuseum
...ist eigentlich ein ganz normales Museum, nur hat es dort Kunstwerke von gelernten Künstlern, wie Bilder und Skulpturen und die sind zum Teil über 100 Jahre alt.

...man muss dort ruhig sein und darf nur schauen.

...Es hat schöne Bilder im Keller.

...und wir durften das teuerste Bild anschauen.

...Es ist schon komisch, dass die Bilder die ganze Zeit im Keller stehen müssen.

...mir gefallen aber auch Fossilien.

...Im Kunstmuseum sahen wir zum ersten Mal Philippe Glatz. Daniela und Claudia erzählten uns viel über die Bilder. Die Bilder darf man nur mit Gummihandschuhen anfassen. Es war sehr spannend.

Auguste Renoir
...war ein französischer Künstler, eigentlich war er zuerst ein Porzellanmaler. Dann ging er in eine Kunstschule. Er hat das Kinderportrait 1882 gemalt, für einen Freund, als Entschuldigung, weil ihm das erste bestellte Bild überhaupt nicht gefallen hat. Dieses Bild hat Philippe für das Projekt mit uns, ausgewählt.

...Ich war überrascht, ich fand das Bild nicht so schön.

Philippe Glatz
...ist ein Künstler. Er malt gerne und baut riesige Objekte. Er zeigt uns, wie man gut zeichnen kann, wie wir den Graphitstift halten sollen. Mit ihm kann man echt gut zeichnen. Er erklärt es gut und er ist nett.

Was im Schulzimmer passierte
... Am Anfang waren wir alle ganz zappelig, wir zeichneten nur mit Graphit. Nachher wurden wir ruhiger. Dann malten wir auch mit Gouache und Neocolor.

...wir wurden immer besser im Umrisse zeichnen und es ist schön, jemanden abzuzeichnen.

Unsere Bilder im Museum
Wir mussten viele Bilder malen. Am Schluss dürfen wir ein Bild von uns aussuchen, das dann in einen Raum des Museums kommt. Dann können wir mit unserer Familie dorthin gehen und das Bild von uns und das von Auguste Renoir ansehen.

...ich finde das Projekt gut und sie dürfen mein Bild ausstellen.

...unsere Bilder werden dann im Museum überall aufgehängt und dann sind wir auch Künstler.

...Ich finde Kunst schön und ich werde mal Künstler!

...Es ist cool, dass es dieses Projekt gibt!

Judith Siegenthaler, Flawil

Der Künstler erzählt
Ein Interview

Die Klasse entscheidet sich für fünf Fragen, die sie gerne Philippe Glatz stellen möchte:

Wann hast du angefangen Künstler zu sein?

Ich habe mich schon früh für gestalterische Dinge interessiert. Ich habe als Kind viel gebastelt und gemalt. Es hat mich immer mehr interessiert. Später habe ich dann die Kunsthochschule besucht und bin Künstler geworden.

Wie gefällt es dir, Künstler zu sein?

Es macht mir grossen Spass und es gefällt mir sehr gut.

Wie sieht dein Künstleralltag aus?

Zuerst schlafe ich bis Mittag aus, dann trinke ich in aller Ruhe Kaffee, schaue Fern und esse Popcorn, dann… das war ein Scherz. (lacht) Das ist sehr unterschiedlich, je nachdem wo und woran ich gerade arbeite. Manchmal kann so ein Arbeitstag sehr lange sein. Ich stehe oft sehr früh auf und arbeite bis tief in die Nacht.

Sind deine Bilder aufwändig?

Für manche brauche ich nur ein paar Stunden und für andere Monate oder sogar Jahre.

Welches ist dein wertvollstes und liebstes Bild, das du selber gemalt hast?

Es gibt einige Bilder, die ich ganz gerne mag. Das wichtigste Bild ist für mich immer das, an dem ich gerade arbeite.

Die Schülerinnen und Schüler erzählen

Arta M.
9 Jahre

Portrait von Lorena

Ich habe dieses Bild gewählt weil Lorena sehr still gesessen ist und ich habe sie sehr gut abzeichnen können.

Ava H.
9 Jahre

Portrait von Lucien

Mir hat das Bild so gut gefallen weil es so bunt ist und weil man sieht wie fest die Farbtöne sind und weil Lucien ganz ruhig und es ganz locker war ihn abzuzeichnen ich habe das Bild auch ganz genau beobachtet.

Benjamin B.
8 Jahre alt

Portrait von Elion

Ich habe ganz viel Bilder gemalt aber
Ich habe das Portrait von Elion gewählt.
Ich habe das Bild genommen weil
Ich vorher nie so ein Bild gemalt habe.
und ich habe zuhause ganz viel Bilder
gemalt. und ich habe geübt aber das
ist das schönste.

ELION I.
9 Jahre alt

das Portait von
Endrit B.

Ich hade das Bild gewählt weil ich es sehr schön finde und ich konnte das Bild schnell fertig machen.

Emily R.
8 Jahre

Portrait von Naomi

Es ist mir gut gelungen weil mein Modell ruhig war
Ich habe sehr genau geschaut dann konnte ich die
dunklen schatten und die hellen Schatten sehr gut
sehen. Ich habe sehr viel Bilder gemalt ich
habe eine ganze Mappe voll. Die Mutter-
male konnte ich sehr gut ab zeichnen
weil sie sich fast nicht bewegte.

Endrit.B
9 Jahre alt

Das Portreit von
Lucien

Das Portrait hat keine Farbe aber die Ohren sind besonders. Das Portrait habe ich ausgewählt weil es anders ist als die anderen. Es ist mir gelungen weil ich geübt habe und weil das Modell sich nicht bewegt hatte. Kein Portrait ist fertig geworden.

ENDRIT R.
10 Jahre

Portrait von Stefan

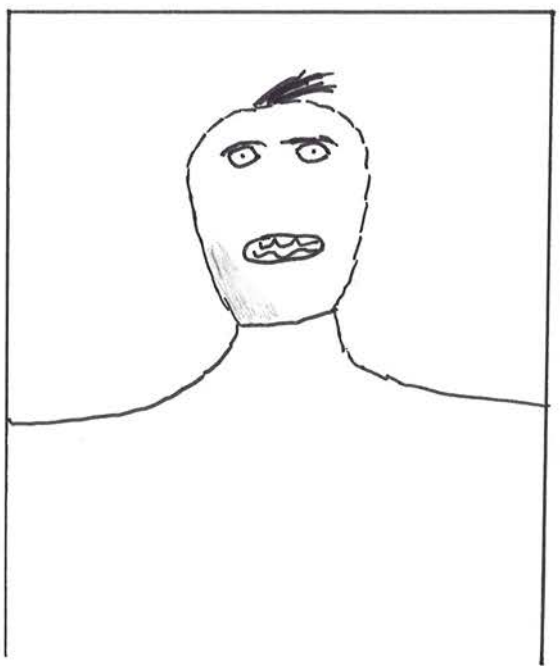
Ich habe das Bild genommen, Wail der Umriss schön war. auch die Haare waren schön und der Pulli und die Ohren waren auch lustig.

Gian-Luca F.

10 Jahre alt

Porhait von einem Schüler

Ich möchte sagen das ich gelernt habe wo schatten und Licht ist und das ich auf mein Modell schauen muss. Ich habe viele Bilder gemalt aber dieses Bild gefällt mir am besten. Das ist das was ich über mein Bild sagen möchte.



Jonas F.
9 Jahre

Portrait von Stefan

Ich habe Stefan abgemalt.
Es wurde schön weil wir schon eine dicke Mappe voll gemalt haben. Wir hatten nur wenig Zeit für ein Bild und kein Bild wurde fertig. Stefan war ein sehr ruhiges Modell. Am Anfang malte ich aus meinem kopf plötzlich malte ich meine Modelle ab.

Jovana V.
8 Jahre

Portrait von Rihanna

Ich habe das Bild genommen
weil ich Rihanna schnell gemalt
habe aber genau. Und ich konnte
mich gut konzentrieren weil
sie sich nicht bewegt hat
und sehr still war und wir haben
zuerst mit Graffit gemalt
und die Haare waren schwer.

Liana V.
8 Jahre

Portrait von Rihanna

Ich habe das Portrait ganz genau abgezeichnet weil das Portrait ganz ruhig gewesen ist. Wir mussten ganz schnell mit Graphit zeichnen. Ich hab ganz genau geschaut und dann habe ich die dunkeln Schatten gesehen. Die Lippe und Haare sind ganz schwierig gewesen.

LILLY M.
9 Jahre alt

Portreit von Licht und Schatten

Ich finde, dass es mir sehr gelungen ist, weil ich schatten und Licht gefunden habe. Wir haben mit grafit und Neocolor gemalt. Zuerst haben wir nur die Umrisse gezeichnet. Dann haben wir langsam mit Schatten und Licht und dann mit Farbe gemalt.

Lorena E.
9 Jahre

Portrait von Arta

Ich habe Arta abgezeichnet.
Arta hat ganz ruhig gehalten.
Die Nase war sehr schwierig.
Wir mussten zuerst mit Graphit
ganz schnell zeichnen dann
konnten wir mit Farbe zeichnen.
Kein Bild wurde fertig weil wir
mehrere gemalt haben. Auf die
Nase hab ich besonders geach-
tet wie Renoire. Mein Hals
ist anderst als der von
Renoire.

Lucien E
9 Jahre

Portrait von Endrit.B

Endrit.B war ein gutes Modell.
Er war schön ruhig Am anfang
ich wollte nicht Zeichnen. Dann ging
es ganz gut dann hat es auch
Spass gemacht.

Martim G.
10 Jahre

Portrait Philippe
Glatz

Ich habe Philippe Glatz
ganz gut angeschaut und
den Umriss gezeichnet
mit beige.

Naomi N.[redacted]

8 Jahre

Potrait mit Shwarz und weiss

Ich finde es Schön weil es schwarz und weiss ist. Und es war ein bisschen ahstrengend. Mann Sieht die Haare sehr gut.

Nejra M.
9 Jahre

Das Portrait von Endrit
B.

Ich habe Endrit ganz genau abgezeichnet mit Graphit und Neocolor. Das Modell hat sehr ruhig gehalten. Kein Bild ist fertig geworden wir hatten wenig Zeit. Die Nase war sehr Schwierig aber ich konnte es doch noch schön machen. Wir haben sehr viel gemalt wir haben eine ganze Mappe voll. Mein gezeichneter Hals ist anders als von Renaire. Auf die Nase habe ich geachtet und auf das Muttermal beim Mund auch.

Pascal S.

9 Jahre

Portrait von JQnas

Ich habe Jonas abgezeichnet.
Es war anstrengend ihn zu malen
weil ich so lange gebraucht habe.
Ich habe das Bild ausgewält
weil ich alles perfekt gemacht habe
finde ich wegen dem gesicht. Es war
einfach mein Lieblings Bild auszu wählen.
Es war einfach das schönste Bild. Wir haben
viele Bilder gemacht, dan habe ich mich
für dieses Bild entschieden.

Rihanna M.
9 Jahre alt

Portrait von Frau Sigentaler

Ich habe das Bild genommen, weil es schön ist und mein Modell ruhig sass.

Stefan S.
9 Jahre

Portrait von Jonas

Ich Habe den Umriss sehr sehr
schön gemacht. Mein Modell sass
sehr still. Und da habe ich das Gesicht
ein bisschen schön gemacht. Er hat
ein bisschen die Zunge raus gethan.
Ich habe die Augen gleich gezeichnet

zoé s.
9 Jahre

Portrain um Jonas

Am Anfang haben wir für eine zeichnung ganz wenig zeit gehabt. Es ist mir gut gegangen weil wir viel geübt haben. Bei diesem Bild habe ich mich gut konzentrieren können.

Kunst macht Schule

Ein Projekt des Dachverbandes Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2016 bis März 2017

Ausstellung: 4. März bis 19. März 2017
Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaffende:
Anna Beck-Wörner, Iris Betschart, Bildstein|Glatz, Vaclav Elias, Jonathan Németh, Lika Nüssli, Annina Thomann, Herbert Weber

Beteiligte Schulklassen:
1./2. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Sarah Noger); 1./2. Klasse Ebnet, Abtwil (Manuela Brunner Buschor); 3. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Judith Siegenthaler); 4. Klasse Ebnet, Abtwil (Patricia Egger, Monika Bechtiger); 4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Doris Bühler); 5. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Isabelle Künzler); 3. Oberstufe Wahlfach BG OZ Grünau, Wittenbach (Edith Schaufelberger); 1. Oberstufe Werken OZ Flawil (Werner Angst)

Projektteam: Dominik Noger (Projektleitung), Melanie Berhalter, Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann

Gestaltung: Dario Forlin

KUNST MACHT SCHULE
Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen DLG-SG
KUNST MUSEUM ST.GALLEN
Kanton St.Gallen Kulturförderung
Paul Schiller Stiftung
WALTER UND VERENA SPÜHL-STIFTUNG
ARNOLD BILLWILLER STIFTUNG